

CargoTime

DAS MAGAZIN DER  CargoLine



Faszination Stückgut

Was die Branche so spannend macht



Weshalb Bursped in der Kontraktlogistik cool bleibt. [▶ Seite 10](#)

Optimales Klima



Wie CargoLine-Partner bei der Jahrhundertflut halfen. [▶ Seite 15](#)

Bis zum Hals



Worüber die Natur sich freuen kann. [▶ Seite 16](#)

CO₂-Fußabdruck



Wie weit reicht Ihre Lagerverwaltung?

Transparenz für alle Ihre Logistikprozesse mit Infor Supply Chain Execution.



inforTM

Infor Supply Chain Execution vereinheitlicht Geschäftsprozesse und Reporting, damit Sie Transporte, Lager, Personal und Lagergeldabrechnung durch eine einzige Lösung verwalten können.

Infor unterstützt führende Unternehmen aus Produktion, Handel und Logistikdienstleistung dabei ihre Kosten zu senken, ihr Service-Angebot zu erweitern und höhere Gewinnspannen zu erzielen. Durch umfassende Transparenz in allen Betriebsabläufen können sie fundierte und schnelle Entscheidungen treffen – und zugleich ihre Flexibilität und Effizienz steigern.

Erfahren Sie mehr über Infor Supply Chain Execution auf dem 30. Deutschen Logistik-Kongress
Besuchen Sie uns am Stand Nr. LA/01 in der L.A.-Passage und sichern Sie sich schon jetzt Ihren Gesprächstermin
www.infor.de/logistic-congress



Liebe Leser,

wir Spediteure fahren ja nur mit dem Frachtbrief in der Hand von A nach B. So die weit verbreitete Meinung. Wem kann man sie verübeln? Wohl keinem. Schließlich ist unsere ausgeklügelte Verkehrsarchitektur für die termingerechte Zustellung von Stückgut kaum jemandem ersichtlich. Genau deshalb möchten wir Ihnen einen Einblick hinter die Kulissen gewähren und zeigen, was für uns die „Faszination Stückgut“ ausmacht.

Das fängt beim dringend benötigten Ersatzteil an, das im Nachtsprung zum Empfänger transportiert und frühmorgens ausgeliefert werden muss, und geht über die Konfektionierung und Kommissionierung von Waren bis hin zum Transport von Gefahrgut oder frostsensiblen Sendungen. Stündlich stellen wir uns auf neue, individuelle Kundenwünsche und Güter ein. Dabei gilt mehr denn je eine Maxime: Zeit ist Geld. Immer schneller müssen Sendungen beim Empfänger sein, während die Verkehrsdichte auf den Straßen zunimmt. Nur dank der peinlich genauen Taktung von Nah- und Fernverkehrsfahrzeugen, exakt aufeinander abgestimmter Begegnungsverkehre, Umschlaglager, in denen jeder Handgriff sitzt, kompetenter Mitarbeiter und modernster IT gewähren wir eine Liefergenauigkeit von über 96 Prozent.

Bei der Zusammenstellung von Sammelgut und dem Transport geht es aber nicht nur um Kundenzufriedenheit und ökonomische Aspekte. Auch der Umwelt gegenüber tragen wir eine große Verantwortung. Deshalb sind wir bei der Minderung unseres CO₂-Fußabdrucks ebenso penibel. Mehr dazu auf Seite 16. Ferner möchten wir Ihnen Mory vorstellen, unseren langjährigen Partner für Frankreich, der kürzlich mit Ducros fusionierte. Warum Sie davon profitieren, lesen Sie auf Seite 14. Außerdem erfahren Sie in dieser CargoTime, wie Bursped und Stulz immer einen kühlen Kopf bewahren und unser neues Produkt ThermoLine Ihre Sendungen vor eisigen Zeiten schützt. Für den nächsten Winter sind wir damit bestens gewappnet.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser und weiterer Artikel!

Jörg Peter Struck
Geschäftsführer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

CargoLine GmbH & Co. KG
Lyoner Str. 15
60528 Frankfurt (Main)
Tel. +49 69 951550-0
Fax +49 69 951550-30
info@cargoline.de
www.cargoline.de

V.I.S.D.P.

Jörg Peter Struck,
Geschäftsführer
CargoLine GmbH & Co. KG

REDAKTION

Sandra Durschang
(verantwortlich)

kiosk:mediendienste:

Ludwig Janssen,
Marion Kamp,
Stefan Kreuzberger

KONTAKT REDAKTION

sandra.durschang@cargoline.de

GESTALTUNG

kiosk:mediendienste:
Wolfgang Scheible

DRUCK

F&W Mediencenter GmbH,
83361 Kienberg

FOTOS

Titel: getty images
S. 4: pojoslav - Fotolia.com

S.5, 6, 7: CargoLine

S. 8, 9: Windel

S. 10, 11: Stulz

S. 12: Nico Pudimat - Bursped,

Picture-Factory - Fotolia.com

S.13: Prestigefilm, Wackler,

Robert Varadi

S.14: puckillustrations - Fotolia.com

S. 15: PhotographyByMK - Fotolia.com

S. 16: saap585 - Fotolia.com

S. 17: Bulent Ince - iStock

S. 18: infor

S. 19: serkat - Fotolia.com,

beermedia - Fotolia.com,

Tom - Fotolia.com,

Corinna Gisseman - Fotolia.com

FOKUS

Faszination Stückgut

► 4

Was haben der Transport von Stückgut und das Spiel 'Tetris' gemeinsam? Wie lassen sich 1.500 Sammelgutzüge von 45 nationalen CargoLine-Partnern tagtäglich aufeinander abstimmen? Und auf welche Weise meistert die Kooperation dabei heterogene Kundenwünsche? Die Antworten zu diesen und weiteren Fragen erfahren Sie hier.

PRAXIS

Logistik für Naschkatzen

► 8

Dank des Osnabrücker Unternehmens Windel sowie der Spedition Koch International kommen Liebhaber süßer Leckereien stets auf ihre Kosten.

Optimales Klima

► 10

Seien es Rechenzentren, Hotels oder Büros: Sie wählen gerne Klimageräte des Hamburger Unternehmens Stulz. Gelagert, zusammengestellt und transportiert werden diese von CargoLine-Partner Bursped.

IN KÜRZE

► 12

► Wahlhelfer Nummer 1 ► CargoLine zeigt neue Seiten ► Perspektive für junge Menschen
► Top Arbeitgeber in Südtirol ► CargoLine bringt's richtig ► Ausgezeichnetes Engagement ► Schweizer Vorbild für Katar

INTERNATIONAL

Et voilà: Mory Ducros

► 14

Kein anderer Logistikanbieter in Frankreich verfügt über eine derart breite Produktpalette wie Mory Ducros. Zudem weiß die kürzlich fusionierte Spedition geschickt Visionen und Traditionen miteinander zu verbinden.

HAUTNAH

Bis zum Hals

► 15

Große Katastrophen verlangen große Hilfsbereitschaft. So auch die Jahrhundertflut in diesem Sommer. Zahlreiche CargoLine-Partner leisteten Unterstützung.

STRATEGIE

Alles im grünen Bereich

► 16

Die Umweltschutzmaßnahmen der Stückgutkooperation zeigen Wirkung. Dies beweist die jüngste Erhebung ihres CO₂-Fußabdrucks. Und dank CO₂-Rechner kann jeder Partner ermitteln, welche Emissionen jede einzelne Sendung verursacht.

AKTUELLES

Herausforderungen in der Logistik meistern

► 18

Ob bei der Verwaltung von Lagern, Personal oder Transporten: Moderne Software sorgt hier für Effizienz. Was aktuelle Anwendungen leisten, verrät dieser Beitrag.

PRODUKTE UND SERVICES

Für den Winter gewappnet

► 19

Die kalte Jahreszeit steht bevor und mit ihr die Sorge, wie sich Produkte frostsicher transportieren lassen. Ganz einfach: mit ThermoLine, einem flächendeckenden und vielseitigen Service.

Partnerkarte

► 20



Faszination Stückgut

Auf den ersten Blick scheint der Versand von Stückgut eine simple Sache zu sein. Doch um eine Sendung pünktlich an ihren Bestimmungsort zu bringen, bedarf es anspruchsvoller Organisation, modernster IT, fachlicher Kompetenz und manchmal auch eines Quäntchens Glück.

► Morgens kurz vor sieben herrscht auf dem Hof der Spedition Schmidt-Gevelsberg in Schwelm ein quirliges Kommen und Gehen. Hier quietschen Bremsen, dort dreht ein Lkw-Motor hoch, Rufe und Lachen hallen von der Laderampe herüber. Es ist Rushhour für den Betriebsbereich Nahverkehr des CargoLine-Partners. Trucker besteigen die Kabinen ihrer fertig bepackten Lkw und liefern zunächst die Sendungen rund um Schwelm aus, um später ihre Abholtour in der Region am südlichen Rand des Ruhrgebiets an der Grenze zum Bergischen Land zu fahren. Zwischen allen rangiert ein „Wiesel“ genanntes Spezialfahrzeug die Hunderte in Reih und Glied geordneten Wechselbrücken.



Morgens um sieben herrscht ein quirliges Kommen und Gehen.

„Was geht ab?“, grüßt Torsten Huberti einen seiner lang gedienten Fahrer, bevor der Gas gibt und das Gelände verlässt. Der Leiter der nationalen Spedition managt seit vier Jahren die logistische Planung und Organisation sowie den Fuhrpark bei Schmidt-Gevelsberg. „Wir sind ein klassischer Stückgutbetrieb mit 180 Fahrzeugen von 7,5- bis 40-Tonnern im nationalen Verkehr. Jeden Tag befördern wir damit rund 3.000 Sendungen, die zwischen 30 Kilo und drei Tonnen wiegen und auf eine Palette oder in eine Gitterbox passen“, erläutert Huberti. „Spediteure werden oftmals belächelt, weil wir ja nur mit dem Frachtbrief in der Hand von A nach B fahren würden. Aber die Welt hat sich verändert, und wir betreiben heute einen extrem hohen organisatorischen und technischen Aufwand. Jeder Transport bedarf einer exakten Planung, damit der Ablauf reibungslos funktioniert und wir die Wünsche und Erfordernisse der Kunden realisieren können“, sagt der Profi. Aus wirtschaftlichen wie ökologischen Erwägungen kann eine Stückgutsendung nicht einzeln geliefert, sondern muss gemeinsam mit anderen zu einem Transport zusammengefasst werden. „Wir haben hier einen täglichen Eingang von im Schnitt 1.100 Stück Sammel-

gut und geben 2.100 Sendungen in den Ausgang des nationalen Fernverkehrs“, nennt Huberti die Dimensionen bei nur einem Partner des CargoLine-Netzwerks. Das Zustellen und Sammeln erfolgt mit eigenen oder fremden Nahverkehrsfahrzeugen von hierfür beschäftigten externen Fuhrunternehmern. Sie verteilen die Waren oder holen sie bei den Kunden ab und bringen sie in die neue – 8.000 Quadratmeter umfassende – Umschlaghalle in Schwelm, wo sie gebündelt auf die Stellplätze der Empfangsorte verteilt werden. Anschließend bestücken Fachkräfte an den 88 Rampen der Halle die Sattelaufleger und Wechselbrücken der Fernverkehrsfahrzeuge. Am Bestimmungsort erfolgt dann die Zustellung der Einzelsendungen über die jeweilige Umschlaganlage des Empfangsspediteurs.

Ausgeklügelte Verkehrsarchitektur

Heutzutage geschieht alles „just in time“: Die einzelnen Sendungen werden kleiner, die Versandfrequenz wird höher und die Waren müssen schneller beim Empfänger sein, der häufig kein eigenes oder nur ein kleines Lager bewirtschaftet. Zudem sind

die Wünsche der Kunden und die einzelnen Sendungen selbst oft ausgesprochen heterogen: seien es fixe Termine, die genau einzuhalten sind, das Avisieren von Waren oder der Transport von Gefahrgut wie Feuerwerkskörper oder Chemikalien. Er unterliegt der sogenannten ADR, europaweit gültigen Regularien zum Transport gefährlicher Güter, und erfordert eine spezielle Ausbildung der Speditionsmitarbeiter und Fahrer. Ebenso gibt es temperaturgeführte und zeitlich gebundene Transporte. Sämtliche Sendungen müssen mitunter auf ein und demselben Lkw verstaut werden, um als Sammelladung im Hauptlauf auf einer Strecke zusammen befördert und anschließend gemäß den individuellen Kundenwünschen wieder zugestellt zu werden.

Damit dies gelingt, müssen alle Verkehre perfekt getaktet und aufeinander abgestimmt sein, egal ob ein CargoLine-Partner komplett von A nach B fährt, sich im Begegnungsverkehr je ein Lkw des Versand- und des Empfangsspediteurs auf halbem Weg treffen und ihre Wechselbrücken austauschen oder ob der Zentralhub der Kooperation angefahren wird. Täglich ►

verlassen mehr als 1.500 nationale Sammelgutzüge die Logistikzentren der 45 angeschlossenen CargoLine-Partner. „Systemverkehre müssen sehr sorgfältig geplant werden“, sagt Bernd Höppner, stellvertretender CargoLine-Geschäftsführer. „Ein Lkw fährt nicht einfach irgendwann los, sondern ist für Begegnungs-, Stafetten- und andere Verkehre in zeitlichen Schienen und Intervallen exakt getaktet und wird über GPS überwacht. Wenn er um 20 Uhr starten soll, geht’s auch genau dann los. Sonst können wir die Anschlüsse am Hub oder frühe Zustelltermine beim Empfangsspediteur nicht halten. Dahinter steht eine ausgeklügelte Verkehrsarchitektur, die jeden einzelnen Lkw in den Fokus nimmt, zeitlich steuert und bei Störfällen direkt eingreifen kann. So sichern wir die Qualität, die wir unseren Kunden versprechen.“

Verladung mit geschultem Blick

Pünktlich ab 13.45 Uhr zum Schichtbeginn bei Schmidt-Gevelsberg übernehmen sogenannte Verloader die fachgerechte Verstaueung der im Laufe des Vormittags bei den Kunden abgeholten Paletten auf die gut sieben Meter lange Wechselbrücke eines Fernverkehrsfahrzeugs oder den fast



Ordnung muss sein: Ein Mitarbeiter im Umschlag bringt eine Sendung in die passende Ausgangsposition.

doppelt so langen Auflieger eines Sattelzugs. Dafür muss alles an seinem richtigen Platz sein, denn in der Umschlaghalle werden die Sendungen nicht nur nach Re-



Papierlos und transparent: An jeder Schnittstelle wird eine Sendung gescannt, die Daten fließen ins Sendungsverfolgungssystem Cebra 3.0.

lationen geordnet, sondern müssen unter Umständen gemäß der Terminierung einige Tage lagern, um dann zu einem späteren Zeitpunkt erneut in den Transport eingeschleust zu werden. Andere Güter wiederum wollen bevorzugt behandelt werden. Eventuell muss eine im Lager vorkommissionierte Sendung auch mit anderen kombiniert werden, bevor man sie weitertransportiert. All diese Arbeitsabläufe geschehen exakt nach dem von der Disposition erstellten Verladeplan, der auch nicht stapel- oder beschwerbare Sendungen berücksichtigt und einen geschulten Blick erfordert: „Das ist fast so wie Tetris spielen“, bemerkt einer der Mitarbeiter. All diese Sendungen müssen vom Versandpediteur so auf den Lkw gepackt werden, dass sie schadenfrei ankommen und der Empfangspartner sie in der optimalen bzw. erforderlichen Reihenfolge abladen kann.

Auch auf der Datenautobahn unterwegs

Der Transport im Stückgutbereich kennt klassischerweise sieben Arbeitsschritte: die Abholung einer Sendung, ihre Übernah-

me ins Umschlaglager des Versandpediteurs, den Transport zum Empfangsspediteur, die Übernahme ins Umschlaglager des Empfangsspediteurs, die Beladung des Nahverkehrsfahrzeugs, die Zustellung der Sendung und die Halleninventur. Noch sind in der Praxis vereinzelt Verladepapiere vorhanden, aber alle sieben Schnittstellen des komplexen Arbeitsprozesses werden bereits lückenlos digital erfasst und verwaltet, die Anmeldung der Sendung über die Website eines CargoLine-Partners inklusive. Ziel ist es, komplett papierlos zu arbeiten und zukünftig einen Lieferschein, den Frachtbrief oder eine Handelsrechnung ganz überflüssig zu machen. Alle Daten fließen in das Sendungsverfolgungssystem der Kooperation, Cebra 3.0. Damit sind der Auftraggeber und sein Kunde imstande, ein Packstück rund um die Uhr in Echtzeit über das Internet zu lokalisieren und die Zustellquittung digital abzurufen.

Keine Palette wie die andere

Die perfekte Planung der Abholung der Waren und des Hauptlaufs ist die eine Herausforderung, die Zustellung im Nahver-

kehr eine weitere. Nehmen wir einen Lkw voller Paletten, die im Nachtsprung aus allen Teilen der Republik nach Hamburg kamen. Die meisten dieser Paletten sind zeitkritisch. Auf einer jedoch liegt ein größeres Ersatzteil für eine Erntemaschine im Einsatz. Es wird dringend gebraucht, damit sich die Ernte nicht verzögert. Daher ist es als Terminsendung mit Zustellung bis 8 Uhr zu verladen. Daneben steht eine Palette Dünger für den Rasen eines Fußballstadions. Hier handelt es sich um eine Avisendung: Schließlich ist bei Vereinen nicht immer ein Platzwart vor Ort, sodass die Anlieferung vorab angekündigt beziehungsweise abgestimmt werden muss. Im vorderen Teil der Wechselbrücke stehen ferner zwei Paletten Laubbläser – Aktionsware einer Baumarktkette. Als NightLineFix-Produkt werden sie genau am gewünschten Tag geliefert und müssen dazu gegebenenfalls ein paar Tage beim Empfangs-CargoLiner zwischengelagert werden. Ferner befindet sich auf dem Lastzug eine sogenannte FOB (Free on board)-Sendung, die zu einer bestimmten Uhrzeit im Hamburger Hafen sein muss, um dort für die Verladung in einen Container sowie die Verschiffung fertig gemacht zu werden. Dies macht die Planung der Zustellungstour und des passenden Lkw-Beladepans für den Disponenten zu einem spannenden Puzzlespiel. Heutzutage selbstverständlich am PC, was das Disponieren wesentlich angenehmer macht als die früher übliche Planung mit Papier, Bleistift und Radiergummi.

Jeden Tag eine neue Welt

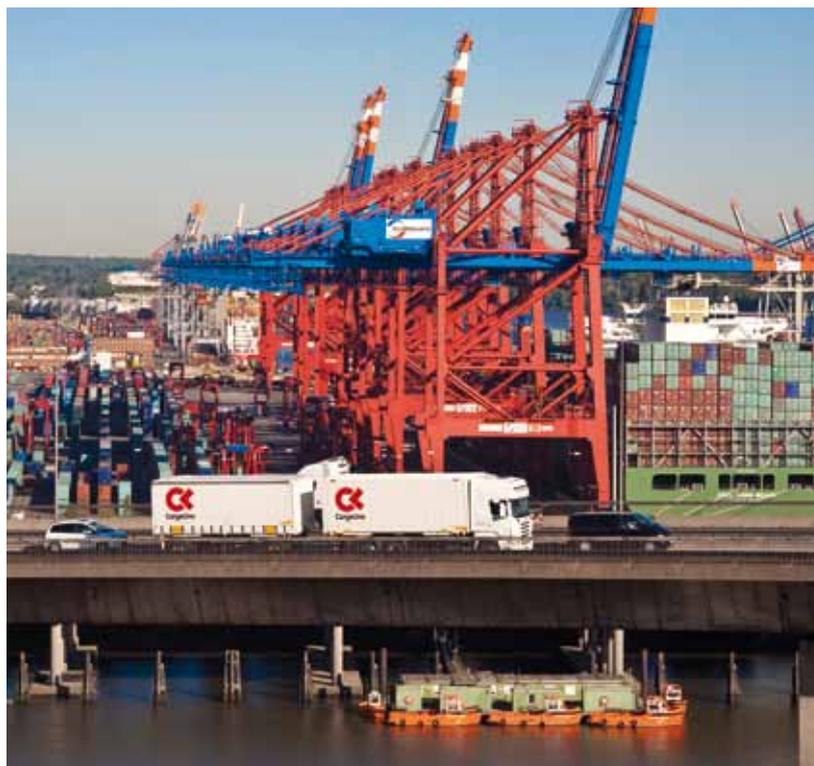
Im Normalfall ist ein Stückgutversand im Verbund der CargoLine in spätestens 24 Stunden erledigt. In über 96 Prozent der Fälle ist die Lieferung beim Kunden innerhalb dieser Regellaufzeit sichergestellt. Staus, gesperrte Straßen oder widrige Wetterverhältnisse können jedoch dem bestgeplanten Auftrag einen Strich durch die Rechnung machen. Auch unbeabsich-



Ein Job für Anhänger von Geschicklichkeitsspielen: Die Verladung optimal zu planen gleicht einem Tetris-Spiel.

tigt lange Standzeiten an der Rampe eines Handelsunternehmens oder ein Lkw-Defekt können heftige Folgen haben. Dann muss die Disposition beim Versand- wie auch beim Empfangspartner den Zeitplan innerhalb kürzester Zeit neu kalkulieren und die Route frisch zusammenstellen. So wie jüngst beim Hochwasser in Ostdeutschland: Die Katastrophe erreichte bis dahin nicht bekannte Pegelstände. Da

sich die Situation stündlich veränderte, ließen sich keine verbindlichen Aussagen über Zustellungen oder Abholungen in den überschwemmten Gebieten treffen. Auch die Lagerhallen drohten vor stehen gebliebenen Sendungen überzulaufen. Um Produktionsprozesse nicht zu gefährden, wurden alle Fix- oder Uhrzeitermine vorrangig behandelt und zeitunkritische Sendungen kurzfristig bei CargoLine-Partnern in der Nähe zwischengelagert. Glücklicherweise dauerte dieser Ausnahmezustand nur wenige Tage an. Derartige Herausforderungen machen den Job aber auch „spannend und faszinierend“, meint Torsten Huberti, der im nächsten Jahr bereits sein 30-jähriges Speditionsjubiläum feiert: „Güter, Kunden und Aufgaben, die es zu meistern gilt, wechseln ständig. So eröffnet sich uns jeden Tag eine neue Welt.“ ◀



CargoLine-Sendungen auf dem Weg zur punktgenauen Anlieferung im Hamburger Hafen.



Was wäre der Dezember ohne Schoko-Weihnachtsmann und ein Valentinstag ohne Pralinen? Die Osnabrücker Unternehmen Windel und Koch International sorgen dafür, dass Leckermäuler stets auf ihre Kosten kommen.

► Der Adventskalender mit Musik, die Schmucktruhe mit Milchcreme-Schokokugeln für Barbie-Fans, die Rose mit Nougatherzen für die Freundin oder Mutter – Produkte des Süßwarenherstellers Windel begegnen uns im Supermarkt, auf Bahnhöfen, Flughäfen oder an Tankstellen. Erste Präsente dieser Art brachte das Osnabrücker Unternehmen bereits 1968 auf den Markt. Heute behauptet sich die 1900 als Süßwarengroßhandel gegründete Firma sehr erfolgreich in einem Marktumfeld, das auf Herstellerseite von starkem Wettbewerb geprägt ist und auf Kundenseite von der Marktmacht der großen Handelsunternehmen. „Die geschickte Kombination von Food- und Non-Food-Produkten, Innovation, ein hoher Technisierungsgrad, die effiziente Organisation manueller Fertigung, Professionalität im Saisongeschäft und Synergien innerhalb der Windel-Gruppe“ bilden für Geschäftsführer Fred Windel das Erfolgsgeheimnis seines Unternehmens. Auch mit der jüngsten Entwicklung ist er wieder Vorreiter: eine Adventskalender-App, die den klassischen Schokokalender mit virtuellen Animationen auf dem Smartphone verbindet. Insgesamt bringt der gut 250 Mann starke Süßwarenhersteller pro Jahr 20 bis 25 Neuheiten auf den Markt. Hinzu kommt eine Vielzahl an Produktänderungen sowie Ergänzungen und Modifikationen für die Marken Windel (Süße Präsente) und Confiserie Heidel (Feine Chocoladen und Pralinen).

Die Versorgung des Handels geht über die Lieferung von Süßwaren hinaus. „Wichtig

ist auch, dass sich unsere Produkte gut verkaufen. Daher bieten wir unseren Kunden modular aufgebaute Platzierungslösungen für sämtliche Vertriebskanäle. Das reicht von Displaykartons und Regalplatzierungen bis hin zu Viertel- und Halbpalletendisplays“, so Windel.

Höchstleistung von Hersteller und Logistiker

Das Produktsortiment ist untrennbar mit Saisonspitzen zu Ostern und vor allem zu Weihnachten verbunden. Eine Herausforderung nicht nur für Windel, sondern auch für seinen Transport- und Logistikdienstleister Koch International in Osnabrück: „Die Produktion der Weihnachtsartikel erreicht im Juli/August ihren Höhepunkt. Im September/Okttober wird der Handel beliefert. Das lässt uns nicht viel Zeit, die zahlreichen Bestellungen zu kommissionieren und auszuliefern“, erläutert Thorsten Roux, Leiter Logistikprojekte bei Koch International. Dass es dennoch klappt, liegt unter anderem an dem Stamm von zehn langjährigen Mitarbeitern, die mit den Abläufen bestens vertraut sind. Während der Saisonspitzen verstärken rund vier bis acht Aushilfskräfte das Team, darunter viele „alte Hasen“. Des Weiteren stellt das Einhalten der Liefertermine im Handel unter Bereitstellung der entsprechenden Ladekapazitäten eine anspruchsvolle Aufgabe dar, die Koch mit Bravour meistert – auch dank des CargoLine-Netzwerks. Damit wirbt Windel sogar auf seiner Website: „Eine leistungsstarke Logistik sorgt für die zeitgenaue Lieferung der Produkte zum gewünschten Termin.“

Logistik für

Lückenlos nachverfolgbar

Per Gesetz müssen sich alle Lebensmittel zurückverfolgen lassen. Produktionsbedingt kann Windel jedoch eine Charge nicht einem einzigen Empfänger zuordnen, sondern teilt sie auf mehrere auf. „Das erfordert von uns eine ganz besondere Sorgfalt: Von jeder Charge wird der Barcode gescannt, akkurat mit dem jeweiligen Empfänger gematcht und die Daten werden zwecks Rückverfolgbarkeit an Windel zurückgespielt“, erklärt Roux. Auch sonst ist die IT im Tagesgeschäft allgegenwärtig: Der Süßwarenhersteller überspielt die Barcodes der ausgehenden Ware per Datenfernübertragung (DFÜ) an Koch, der sie mit dem Lagerplatz „verheirater“. So ist auf Knopfdruck ersichtlich, wo was einsortiert wurde. Die Übermittlung der Auftragsdaten für die Kommissionierung und Aus-

► WINDEL

Der Osnabrücker Spezialist für süße Präsente bietet ein breites Sortiment an Produkten für unterschiedlichste Geschenkanlässe, Zielgruppen und Budgets. Dabei sorgt eine schlagkräftige Inhouse-Produktentwicklung für immer neue Impulse und innovative Konzepte. Windel exportiert seine Produkte weltweit in über 50 Länder und beliefert alle Vertriebsformen des Lebensmittelhandels sowie Fachgroßhändler, Fachgeschäfte, Kaufhäuser und den Spielwarenhandel. Die Windel GmbH & Co. KG mit den Geschäftsbereichen Windel (Süße Präsente) und Confiserie Heidel (Feine Chocoladen und Pralinen) ist das Stammunternehmen der Windel-Gruppe, zu der ferner die Unternehmen Farüchoc Schokoladenfabrik und Kim's Chocolates (Belgien) gehören.
www.windel-candy.com

Naschkatzen

lagerung der Produkte erfolgt ebenfalls elektronisch direkt aus dem Warenwirtschaftssystem von Windel. Dank Scanning an allen Schnittstellen ist der Verlauf einer Sendung innerhalb des CargoLine-Netzwerks online jederzeit lückenlos nachvollziehbar. Das Etikettieren der Kartons, Displays, Viertel- und Halbpaletten nach spezifischen Vorgaben der Empfänger, die Einhaltung der Hygieneanforderungen gemäß International Food Standard (IFS) und British Retail Consortium (BRC), teilweise First in/First out-Bestandsführung und das Bereitstellen klimatisierter Lager und Lkw entsprechend den Anforderungen für Schokoladenprodukte runden die Aufgaben des Logistikdienstleisters ab.

Die seit den 80er Jahren währende Zusammenarbeit ist geprägt vom partnerschaftlichen Umgang miteinander und der gemeinsamen Weiterentwicklung. „Seit Beginn unserer Kooperation finden regelmäßig Zusammenkünfte auf den ver-

► KOCH INTERNATIONAL

Das inhabergeführte Familienunternehmen bietet sämtliche Dienstleistungen der Logistik vom Transport über Lagermanagement bis zu Value-added Services und komplexen Outsourcing-Programmen. Das Herzstück des neuen Firmensitzes im Fürstenauer Weg in Osnabrück bilden eine 18.700 Quadratmeter große Umschlag- und Logistikhalle mit über 8.400 Palettenstellplätzen, 1.000 Quadratmeter Kommissionier- und 12.000 Quadratmeter Umschlagfläche sowie 129 Lkw-Rampen. Teile des Lagers sind temperaturgeführt und erfüllen zudem alle Qualitätsanforderungen für Kunden aus der Lebensmittel- und Pharmaindustrie. www.koch-international.de

schiedenen Unternehmensebenen statt, bei denen das Tagesgeschäft besprochen und nach Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung gesucht wird. Dadurch ist es uns gelungen, die Arbeit ständig weiter zu optimieren“, freut sich Fred Windel. Eine Null-Fehler-Kommissionierung ist heute Standard. Nun arbeitet Koch daran, sie zu beschleunigen, um die Durchlaufzeiten zu senken sowie die Auslieferung der Weihnachtsartikel noch weiter zu bündeln. Dadurch ließen sich Kosten für Lagergeld und Handling reduzieren.

Mutig unterwegs

Zur Erfüllung dieser Ziele wird auch die neue Kommissionierungsebene beitragen: Im Juli dieses Jahres zog der CargoLine-Gründungsgesellschafter in eine nachhaltig betriebene Anlage im Fürstenauer Weg in Osnabrück um. Ein großer Teil der über 700 Beschäftigten arbeitet seither auf einem knapp 15 Hektar großen Gelände, das die Hauptverwaltung, eine 12.000 Quadratmeter große Umschlaghalle sowie eine gut 6.000 Quadratmeter große, teils temperaturgeführte Logistikhalle inklusive Mezzanin-Ebene beheimatet. Zahlreiche Optimierungen steigern die Effizienz sowie die Qualität des Betriebsablaufs und senken die Emissionen. Dazu gehören die Integration einer Unterflurförderkette in den Logistikbetrieb ebenso wie die Zusammenlegung mehrerer La-

ger, was das Shutteln von Sendungen überflüssig macht. Diesen Schritt weiß Fred Windel zu würdigen: „Mit dem neuen Standort hat Koch einen weiteren Meilenstein in seiner Geschichte gesetzt. Wir freuen uns, mit einem Logistikpartner zusammenzuarbeiten, der den Mut hat, in einem schwierigen Marktumfeld auf Wachstum zu setzen. Die damit verbundene Effizienzsteigerung kommt uns gleichermaßen zugute.“ ♦



Optimales Klima

Das Hamburger Familienunternehmen Stulz entwickelt, produziert und vertreibt hochwertige Klimasysteme, die vom CargoLine-Partner Bursped transportiert und zum Teil gelagert und zusammengestellt werden.

► Rechenzentren, Technikräume und Mobilfunkstationen benötigen ein verträgliches Klima, denn sensible Server arbeiten nur bei genau definierten Temperaturen auf Dauer reibungslos. Weil sie immer mehr Daten immer schneller verarbeiten müssen, werden sie ständig wärmer und müssen gekühlt werden. Dafür stehen Präzisionsklimasysteme von Stulz in vielen namhaften Internet-, EDV- und anderen Unternehmen. In Hamburg werden sie entsprechend den individuellen Kundenanforderungen entwickelt, produziert und dann weltweit eingesetzt.

Angenehme Temperaturen wissen auch Menschen zu schätzen. Deswegen ist Stulz seit 1969 außerdem exklusiver Vertriebspartner der Klimatisierungssparte von Mitsubishi Heavy Industries in Deutschland. Komfortklima-Systeme kommen in Hotels, Büros, Läden und Privatimmobilien zum Einsatz.

In beiden Geschäftsfeldern rechnen Experten für Klimaanlage mit einem weiteren Anstieg der Nachfrage. Mit dem Wachstum von Stulz in den letzten Jahren sind auch die Tätigkeitsfelder für Bursped vielfältiger geworden. Gerade im Bereich der Mehrwert-Logistik wurde die Zusammenarbeit Stück für Stück intensiviert.

12.500 Quadratmeter für die Kontraktlogistik

Komfortklima-Systeme für Stulz kommen von Mitsubishi Heavy Industries aus Japan im Hamburger Hafen an. Hier übernimmt der Spediteur die Container und überführt sie in das Logistikterminal. Dort werden

sie entladen und jedes einzelne Gerät wird nach der Eingangsprüfung in das Warenwirtschaftssystem übernommen und eingelagert. Zusätzlich übernimmt die Spedition die gesamte Zollabfertigung. Entsprechend den Bestellungen, die bei Stulz eingehen, stellen Mitarbeiter die Aufträge zusammen und liefern sie hauptsächlich mit Hebebühnenfahrzeugen an Fachhändler in Deutschland aus. Hierfür nutzt Bursped das Netzwerk von CargoLine.

In Spitzenzeiten werden täglich bis zu 170 Lieferungen zusammengestellt, die aus bis zu 20 Geräten sowie Fernbedienungen, Kältemittelverteilern, Kupferrohren und anderen Ersatz- und Zubehörteilen bestehen. Da Bursped für die Abwicklung Zugriff auf das Warenwirtschaftssystem des Klimaspezialisten hat, wissen beide Part-

ner jederzeit, welche und wie viele Geräte sich an welchem Lagerort befinden.

Für die Lagerung der Komfortklima-Systeme, des Zubehörs und der Ersatzteile stellt Bursped seinem Kunden 12.500 Quadratmeter Lagerfläche im Logistikterminal zur Verfügung. Weil die Einzelteile sehr vielfältig und unterschiedlich sind, „müssen die Geräte schnell und effizient zusammengestellt werden und können deswegen nicht in einem Hochregal gelagert werden“, betont Garlef Reincke, der die kaufmännische Leitung im Geschäftsbereich Klima- und Befeuchtungssysteme bei Stulz verantwortet.

Da die Zahl der Geräte enorm zugenommen hat und die Ansprüche an die Lagerhaltung immer höher werden, entschied sich Stulz, diese extern zu vergeben. Andrea Waschek, Verkaufsleiterin von Bursped, ist nicht ohne Stolz, dass Stulz es vor einigen Jahren mit einer Konzernspedition versucht



Präzisionsklimagerät STULZ CyberAir 3 für Klimatisierung von Rechenzentren.



Hightech-Klima für Großobjekte: Komfortklimasystem KX von Mitsubishi Heavy Industries.

hat und nach kurzer Zeit zu seinem Hauspediteur zurückgekehrt ist. „Ein Mittelständler passt einfach besser zu uns, weil er schneller und flexibler auf unsere individuellen Anforderungen reagieren kann“, meint Garlef Reincke. Als Beispiele nennt er die rasche Anpassung an veränderte Arbeitsabläufe, die Flexibilität der Mitarbeiter in der Kommissionierung und die Möglichkeit, dass Bursped die Bestandsführung direkt im EDV-System von Stulz vornimmt.

Zeitgenaue Anlieferung

Ein unverzichtbarer Anspruch von Stulz an seinen Spediteur ist die zeitgenaue Anlieferung. Der Grund hierfür: Bei manchen

Baustellen, beispielsweise Rechenzentren und Mobilfunkstationen, kann ein großer Aufwand für die Anlieferung der Klimageräte anfallen, wenn sehr große und schwere Außengeräte auf dem Dach montiert werden müssen. Dafür stehen an den Zielorten mitunter Kräne bereit, und nicht selten müssen Straßen für die Anlieferung gesperrt werden. Verzögerungen im Transportverlauf würden zusätzliche Kosten für Geräte- und Polizeieinsatz, Straßensperrung und Bezahlung der Monteure verursachen. „Dank der CargoLine-Premiumprodukte mit dem proaktiven Störfallmanagement kommt so etwas jedoch sehr selten vor“, meint Reincke.

Im Laufe der Zusammenarbeit haben die beiden Geschäftspartner gemeinsam an der Verbesserung der aufwendigen Transportverpackung solcher Geräte gearbeitet und sie optimiert. Damit konnte die Beschädigungsquote fast auf null reduziert werden. Unter anderem wegen solcher Themen trifft man sich regelmäßig in einem Qualitätszirkel, „um die Herausforderungen des Alltags und gemeinsame Prozessverbesserungen zu besprechen“, wie Andrea Waschek von dem sehr angenehmen Klima auch in der Zusammenarbeit berichtet. ◀

STULZ

Das Unternehmen Stulz ist global ausgerichtet und verfügt über Vertriebspartner in 110 Ländern. Hinzu kommen 15 Tochtergesellschaften und fünf Produktionsstandorte in Deutschland, China, Italien, Indien und den USA.
www.stulz.de

BURSPED

Zur Bursped-Gruppe gehören neben der 1948 gegründeten Spedition Bursped das Stückgutunternehmen Köster & Hapke in Hannover, die Tochtergesellschaft ELKAWE, die den Fuhrpark betreibt, sowie Bursped Logistik, die sich auf das europaweite Chartergeschäft spezialisiert hat. Bursped ist darüber hinaus an der BHS Spedition in Bremen sowie an dem Bremer Kontraktlogistiker Lorel beteiligt. Bei Bursped selbst haben 400 Beschäftigte 2012 einen Umsatz von 90 Millionen Euro erwirtschaftet, in der gesamten Unternehmensgruppe 900 Beschäftigte 180 Millionen Euro.
www.bursped.de

Wahlhelfer Nummer 1

► Am 22. September waren 1,3 Millionen Hanseaten dazu aufgerufen, über die Zusammensetzung des Bundestages sowie über den Rückkauf des Hamburger Stromnetzes abzustimmen. Die reibungslose Abwicklung der logistisch komplexen Wahl oblag dem CargoLine-Partner Bursped, der die Ausschreibung der Stadt Hamburg dank erstklassiger Referenzen und seiner Wahlhelfererfahrung aus den Jahren 2009 und 2010 gewann. Aufgabe war nicht nur, 1.300 Wahlurnen in der Woche vor der Abstimmung in die knapp 900 Wahllokale zu bringen, auch für die Vorbereitung und Zusammenstellung des Verbrauchsmaterials zeichnete der Spediteur verantwortlich. Hierzu musste

er die Urnen zunächst von den Spuren der letzten Wahl befreien. Danach kommissionierte er Gesetzestexte, 2,6 Millionen Stimmzettel und Verbrauchsmaterial in die richtigen Behältnisse pro Wahlkreis, sicherte sie mit einem Vorhängeschloss und markierte sie entsprechend. Vor der Verteilung der gefüllten Urnen sowie 3.000 Kabinen führten fünf Mitarbeiterinnen von Bursped rund 4.000 Telefonate mit Wahllokalen wie Schulen, Feuerwehren und Altentagesstätten, um die Anlieferbedingungen vor Ort zu besprechen. Am Wahlsonntag selbst standen Fahrzeuge und Mitarbeiter bereit, um bei außergewöhnlichen Vorkommnissen Ersatz liefern zu können. Die



Rückholung der Wahlurnen und die Vernichtung des Restmaterials schlossen den bravourös gemeisterten Job ab. Ein kurzes Videoporträt hierzu ist auf www.bursped.de zu finden. ◀

Perspektive für junge Menschen

► Im Lehrstellenjahr 2013/2014 bieten die CargoLine-Partner wieder 360 Jugendlichen die Chance, Berufe wie Kauffrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistung, Fachkraft für Lagerlogistik, Kraftfahrer oder Fachinformatiker zu erlernen. Über alle drei Lehrjahre hinweg bildet die Stückgutkooperation deutschlandweit derzeit 978 junge Menschen aus, was 13,7 Prozent der Belegschaft entspricht.

Für 233 junge Menschen, die zum Ende des Schuljahres 2012/2013 ihre Lehre abschlossen, begann derweil ein neuer Lebensabschnitt innerhalb der Kooperation: Sie unterstützen nun die Fachabteilungen als reguläre Arbeitskräfte. Die Übernahmequote lag damit bei überdurchschnittlichen 65 Prozent. Sie entspricht dem Credo der Kooperation, die unter „Nachhaltigkeit“ auch die langfristige Mitarbeiterbindung versteht. Dies erreichen die Partnerbetriebe unter anderem durch die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung in Form von Präsenz- und E-Learning-Seminaren sowie flexible Arbeitszeitmodelle. ◀



CargoLine zeigt neue Seiten



► Klar, übersichtlich und ganz im Zeichen der Zeit präsentiert sich die neue gestaltete Homepage der CargoLine. Eine frische, helle Optik, die das Corporate Design des Verbunds elegant einbindet, und eine erweiterte Navigation mit übersichtlicher Menüstruktur sind die Kernpunkte des Relaunches. Bewährte Elemente wie die Partnersuche – wahlweise alphabetisch, nach Postleitzahl oder Land –, die Sendungsverfolgung, Referenzen oder Informationen zur Produktpa-

lette ergänzen neue Inhalte wie die zum Thema Nachhaltigkeit. Ferner können Leser wie gewohnt die CargoTime als E-Paper durchblättern oder als PDF-Dokument laden. Individuelle Ergänzungen offerieren die Kooperations-Webseiten der Partner, die gleichfalls im neuen Kleid daherkommen. Diese lehnte man 2007 erstmals an www.cargoline.de an. Nun entsprechen die Seiten des Verbunds ganz dem Gusto des aktuellen „i-Zeitalters“. ◀

Top-Arbeitgeber in Südtirol

► Die Firmengruppe Brigl punktete jüngst beim Wettbewerb „Bester Arbeitgeber Südtirols“. Über 100 Südtiroler Betriebe ließen die Stimmung unter ihnen insgesamt mehr als 8.000 Beschäftigten messen. Bei den Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sicherte sich der Bozener CargoLine-Partner einen Platz unter den Top Ten. Evi Mitterhofer, Präsidentin der Gruppe, fühlt sich bestätigt: „Als heimisches Traditionsunternehmen achten wir seit vielen Jahrzehnten darauf, dass sich unsere Mitarbeiter bei uns wohlfühlen, sich mit Brigl identifizieren und ihr Know-how gerne für den Betrieb einsetzen. Dies wirkt sich positiv für Arbeitnehmer wie Arbeitgeber aus.“

Der Wettbewerb basiert auf einem international anerkannten Programm. Er soll als Teil des Standortmarketings dazu beitragen, Fachkräfte in der Region zu halten oder dorthin zurückzuholen. Vor diesem Hintergrund unterstützt Brigl ebenfalls eine Initiative des hds – Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol. Unter dem Motto „my job, my life“ setzt er sich für die Aufwertung von Berufsbildern ein. „In Italien gibt es keine geregelte Ausbildung für den Beruf des Spediteurs. Auch aus diesem Grund wollen wir unseren Job mehr bewerben und seine Bedeutung für die heimische Wirtschaft herausstellen“, so Evi Mitterhofer. ◀

CargoLine bringt's richtig



► Ein verzweifeltes Mädchen, das anstelle der heiß ersehnten Puppe einen Motorradreifen erhält? Und ein Biker, der verschämt eine Puppe vor seinen Kumpels versteckt, während das Motorrad mangels nicht gelieferten Reifen aufgebockt bleiben muss? „Gewisse Dinge sollte man einfach jemandem überlassen, der sich damit auskennt. Nämlich CargoLine.“ So die Botschaft des ersten Imagefilms der Stückgutkooperation. Der kurzweilige Dreiteiler – irritiert sind auch ein Polier, eine Blumenverkäuferin, eine verliebte Frau und ein Klempner ob der ihnen zugestellten Sendungen – ist seit Kurzem auf YouTube zu finden.

Die Idee für den Film stammt aus der Feder der Stuttgarter Werbeagentur LässigMüller. Der Dreh erfolgte am 11. und 12. Mai 2013 durch Prestigefilm Filmproduktion aus Karlsruhe. Produzent Tobias Lindörfer führte auch Regie, Mitproduzent Andreas Fieser zeichnete für Schnitt und Ton verantwortlich. Kameramann war André Pfennig. ◀



Ausgezeichnetes Engagement

► Seit Kurzem ist die Göppinger Spedition Wackler stolze Besitzerin des „Ausbildungszertifikats“. Mit dieser Auszeichnung würdigt die Bundesagentur für Arbeit Unternehmen, die sich in besonderem Maße für die berufliche Qualifizierung von Jugendlichen einsetzen.



Stolz nehmen Gabi Schwarz, Eva Fuchs (links) und Oli-ver Schwarz (rechts) von Wackler das Ausbildungszertifikat der Agentur für Arbeit entgegen.

„Allein am Standort in Göppingen bilden wir derzeit 40 junge Leute in vier Berufsfeldern aus. Verglichen mit der Größe des Unternehmens ist dies eine außergewöhnlich hohe Zahl. Am Standort in Wilsdruff, den wir kürzlich wesentlich erweitert haben, planen wir die Anzahl Azubis spürbar zu steigern“, berichtet Eva Fuchs, Personalreferentin und Ausbilderin bei Wackler.

Mit dem Ziel, sich als attraktives Unternehmen zu präsentieren, ist Wackler auf Ausbildungsmessen vertreten. Zudem bringt sich der CargoLine-Part-

ner über zahlreiche Engagements in das gesellschaftliche Leben seiner Heimatregion ein. Erstmals nutzte Wackler auch den deutschlandweiten „Tag der Logistik“ im April, um sich einem breiten Publikum zu öffnen. Fast 40 Interessierte nahmen die Gelegenheit wahr, sich ein Bild von den vielfältigen Abläufen und Berufen eines modernen Speditionsbetriebs zu machen. ◀



Schweizer Vorbild für Katar

► Die nächste Handball-WM, die vom 11. bis 27. Januar 2015 in Katar stattfindet, wirft bereits ihre Schatten voraus. Auch wenn sich die Schweiz vermutlich nicht für ein Spiel in der renommierten Aspire Zone qualifizieren wird, ist sie indirekt schon heute mit von der Partie. Und zwar in Form des WM-Logos. Es basiert auf einem Sprungwurf des Schweizer Handballers Sandro Strübin (Foto: Robert Varadi), hauptberuflich Leiter Logistik beim CargoLine-Partner Interfracht.



Wie die WM-Organisatoren auf ihrer Website erläutern, haben sie die Energie und die Dynamik des Sprungwurfs in schwungvolle arabische Kalligrafie „übersetzt“ und in ein warmes Gelb getaucht, das die Sonne über Katar widerspiegelt.

Der Linksaußen des Nationalligisten RTV Basel wusste bis zur offiziellen Präsentation des Logos übrigens gar nicht, dass er dafür Pate stand. Eine Model-Karriere strebt Strübin zur Freude seines Chefs Roland Fürer aber nicht an. ◀

Et voilà: Mory Ducros

Seit neun Jahren ist Mory der CargoLine-Partner für Frankreich. Vor Kurzem erfolgte seine Fusion mit Ducros zur Firma Mory Ducros sowie die Anbindung an den Europahub der Stückgutkooperation. Ergebnis ist ein noch breiteres Serviceangebot für Kunden.

► Wer in einem französischen Supermarkt einkauft, sehnt sich womöglich nach Rollschuhen. Immerhin warten Giganten wie Carrefour mit bis zu 25.000 Quadratmetern Verkaufsfläche auf. Und die will stets gefüllt sein. Zuständig für die Lieferung ist Mory Ducros – offizieller Spediteur zahlreicher französischer Supermarktketten. Für sie transportiert er die Ware Hunderter Lieferanten durch das Land. Hinzu kommen Transporte von Luxusgütern, für die chemische Industrie, Pharmazie oder Unternehmen wie den Spielzeuganbieter Ravensburger. Stolze 2.200 Touren mit 70.000 Sendungen verzeichnet Mory Ducros am Tag. „Ein effizientes Netzwerk ist hier unerlässlich“, meint Soumaya Ben Maimoun, International Director des Unternehmens.

Stetige Erweiterung des Netzwerks

Seit 2004 ist Mory ein CargoLiner. „Bereits 1999 kooperierten wir mit Schmidt-Gevelsberg und Koch. Dann kamen Köster & Hapke, BHS, Wackler, Bursped und weitere dazu. Wir sind eine große Familie, die immer weiter wächst“, freut sich Soumaya Ben Maimoun. Auch in Holland, Belgien, Italien, Dänemark, Bulgarien und Griechenland greift der französische Spediteur auf das Netzwerk der Stückgutkooperation zurück. Zudem nutzt er seit Kurzem ihren Europahub. Über diese Drehscheibe und die täglichen Fahrten dorthin beziehungsweise ab hier sind alle Partner europaweit miteinander verbun-



den. „Dank des Hubs können wir unseren Kunden neue Strecken und Lösungen offerieren“, so Ben Maimoun.

Besagte Lösungen sind eine Besonderheit: Kein anderer Logistikanbieter in Frankreich verfügt über eine derartig breite Produktpalette wie Mory Ducros. Seien es Terminverkehre oder die bevorzugte Behandlung bestimmter Waren: Für jede Anfrage wird eine passende Antwort gefunden. Mitarbeiter, die sich ausschließlich um Kundenanfragen kümmern, sowie modernste IT machen dies möglich. Hinzu kommt ein extrem engmaschiges Netzwerk: Seit seiner vollständigen Fusion mit Ducros verfügt der Dienstleister über 85 Standorte, an denen rund 5.200 Mitarbeiter tätig sind.

Wie üblich bei Fusionen gab es im Vorfeld manchen Unkenruf – das weiß auch die Internationale Direktorin. „Doch wir kommen gut voran und hatten im Juli dieses Jahres bereits 90 Prozent unserer Fusionsaufgaben erfüllt. Zudem stehen wir mit 700 Millionen Euro auf Platz zwei der französischen Logistiker beziehungsweise Platz eins unter den selbstständigen

Unternehmen sehr stabil da, und unser Management verfolgt klare Ziele.“ Der Umsatz durch internationale Transporte beispielsweise soll im nächsten Jahr um 15 Prozent steigen – die Anbindung an das Europanezwerk der CargoLine bietet dafür beste Voraussetzungen.

Vision und Tradition

Bereits 1804 legte Nicolas Toussaint Mory den Grundstein des Unternehmens. Insofern verfügt es nicht nur über eine Vision, sondern auch eine lang gehegte Tradition. Trotz Standortverlegungen im Rahmen der Fusion blieben die meisten Mitarbeiter der Firma daher treu. „Einige sind gar seit mehr als 40 Jahren hier beschäftigt“, sagt Soumaya Ben Maimoun. „Sie wissen nicht nur bestens, wie Mory Ducros, sondern auch wie Frankreich tickt.“ Schließlich hat das Land seine ganz eigene Struktur: Während in Deutschland überall Fabriken zu finden sind, konzentrieren sie sich in Frankreich auf vier große Städte. Auch Paris ist mit seinen elf Millionen Einwohnern durchaus speziell. Wo sonst findet man Supermärkte mit 25.000 Quadratmetern Verkaufsfläche? ◀

Bis zum Hals

Mit Geldspenden, Hilfstransporten sowie freiwilligem Einsatz bei Rettungs- und Aufräumarbeiten halfen CargoLine-Partner bei der Jahrhundertflut. Zwei Beispiele von vielen zeigen das Ausmaß der Katastrophe und der Hilfsbereitschaft.



„Fischerdorf war komplett abgesoffen, und wir waren mittendrin“, erzählt Karl Wimbauer, der für den CargoLiner Graßl in Plattling fährt. Eine braune Brühe aus Wasser, Öl und Fäkalien stand tagelang mehr als einen Meter in Lagerhalle, Garage und Stall sowie im Erdgeschoss seines Wohnhauses. Fußböden, Fenster, Küche, Bad, Möbel und Heizung wurden zerstört. Stall und Lagerhalle muss er abreißen und neu bauen. Wie groß die Schäden im Mauerwerk des Wohnhauses sind, wird ein Gutachter entscheiden. Das Erdgeschoss wird im Winter wieder bewohnbar sein, die Beseitigung aller Schäden voraussichtlich zwei Jahre dauern.

Möbel dem Wasser überlassen

Viel retten konnte Wimbauer in der kurzen Vorwarnzeit bis zur Überflutung nicht. Kühlschrank, Waschmaschine und Computer hat er rechtzeitig eine Etage höher befördern können. Dann eilte er seinem Nachbarn zu Hilfe, um die Tiere des Bauern zu retten. Seine Möbel hat er dafür dem Wasser überlassen. „Man denkt nicht groß nach, sondern hilft sich gegenseitig in der Not“, meint er. Seinen Schaden durch das Hochwasser schätzt er auf 300.000 Euro oder mehr. 80 Prozent wird der staatliche Hilfsfonds übernehmen, den Rest soll er selbst tragen. Wie die meisten Betroffenen ist er wegen der hohen Prämien gegen Hochwasser nicht versichert.

Dankbar ist Wimbauer daher für die unbürokratische und schnelle Hilfe, die er von Seniorchef Georg Graßl erfahren hat. Der hatte sich selbst ein Bild über die Schäden

im Landkreis Deggendorf gemacht und über den Lions Club Spenden gesammelt. Zudem richtete er einen Spendenappell an seine Kollegen in der CargoLine, dem sehr viele gefolgt sind. 5.000 Euro, die von Graßl-Mitarbeitern aufgestockt wurden, kamen alleine dem CargoLine-Fahrer zugute.



Einer von vielen hilfsbereiten CargoLinern: Finsterwalder befüllte Sandsäcke und unterstützte die Arbeit der Hilfsdienste.

Wo die Weiße Elster in die Saale mündet

Von der Katastrophe betroffen war auch CargoLine-Partner Finsterwalder in Halle an der Saale. Zwar blieben seine Gebäude oberhalb des Saaletals vom Hochwasser verschont. Doch zahlreiche Angestellte fielen über Tage und Wochen aus, weil sie Schäden an ihren Häusern beseitigen mussten oder als freiwillige Helfer im Einsatz waren. Denn dort, wo die Weiße Elster in Halle in die Saale mündet, übertraf der Pegel die bisherige Höchstmarke von sieben Metern aus dem Jahr 1947 um mehr als einen Meter.

„Wir stellten Mitarbeiter, Fahrzeuge und Geräte für die Hilfsarbeiten bereit“, berichtet der Sprecher der Unternehmensgruppe, Sven Köcke. Beschäftigte von Finsterwalder haben Sandsäcke befüllt. Gabelstapler, Hubwagen und Fahrzeuge inklusive

Fahrer unterstützten die Arbeit von THW, Feuer- und Bundeswehr.

Nachdem die Flutwelle Halle passiert hatte, kam ein Notruf aus der Landeshauptstadt: Einem wichtigen Kraftwerk drohte die Überflutung. Tausende Sandsäcke, die man in der Saalestadt nicht mehr benötigte, mussten innerhalb weniger Stunden nach Magdeburg befördert werden. Finsterwalder stellte dafür mehrere 40-Tonner und Fahrer unentgeltlich zur Verfügung. Die Beschäftigten wurden freigestellt, ohne dafür Urlaub nehmen zu müssen. Insgesamt schätzt Köcke den Gegenwert für diese Hilfsmaßnahmen von Finsterwalder auf rund 15.000 Euro, die Kosten für ausgefallene Mitarbeiter und Kundenaufträge nicht eingerechnet. Besonders schwer betroffene Mitarbeiter erhielten zudem finanzielle Unterstützung, und unternehmenseigene Handwerker halfen ihnen bei den Renovierungsarbeiten.

Auch die folgenden CargoLiner und ihre Beschäftigten haben selbstverständlich und spontan geholfen, mit Geldspenden, kostenlosen Transportleistungen, der Freistellung von Mitarbeitern oder persönlichem Einsatz: amm logistics (Konradsreuth), Balter (Mülheim-Kärlich), BTG (Bocholt), Englmayer (Wels/Österreich), Kissel (Stockstadt), Koch International (Osnabrück), Kochtrans (Neufahrn), Köster & Hapke (Sehnde), Lebert (Kempten), Lebert (Baienfurt), Maier (Singen), Nellen & Quack (Mönchengladbach), Schmidt-Gevelsberg (Schwelm), Streck (Freiburg), Streit (Obertraubling) und Wackler (Wildsdruff). ◀



Alles im grünen

Im Sommer ermittelte CargoLine zum zweiten Mal den Network Carbon Footprint (NCF), der die Basis für den CO₂-Sendungsrechner der Kooperation darstellt. Das eindeutige Ergebnis bestätigt die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen.

► Ein Konferenzsaal in Seeheim-Jugenheim am 17. September 2013, die Franchisenehmer-Vollversammlung der CargoLine ist in vollem Gange. Gespannt erwarten die Teilnehmer den Bericht des Leiters Nachhaltige Entwicklung der Kooperation, Peter Räuchle. Wie bereits im Vorjahr hatten alle Partnerbetriebe der CargoLine und ihre Subunternehmer ihren CO₂-Fußabdruck im Sommer über mehrere Wochen hinweg detailliert erhoben. Würden sich die zum Teil kostenintensiven Maßnahmen gelohnt haben, die sie zum Verringern ihrer Emissionen ergriffen hatten? Um 11.17 Uhr macht sich Freude breit: Die Gruppe hat es geschafft, ihren Net-

work Carbon Footprint (NCF) um gut sieben Prozent zu verbessern!

„Wir konnten im Vorfeld überhaupt nicht einschätzen, ob die getroffenen Maßnahmen über die gesamte Kooperation hinweg tatsächlich den gewünschten Effekt haben würden. Umso mehr freut uns diese deutliche Verbesserung. Sie zeigt, dass alle Partner an einem Strang ziehen und sich unsere Anstrengungen lohnen“, äußert sich CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck zufrieden.

Griffige Maßnahmen

In den Hauptläufen, die den größten Anteil an der Verbesserung haben, konnten die Partner den Dieselverbrauch bei den Direkt- und Stafettenverkehren deutlich reduzieren. Dies ist vor allem den Fahrerschulungen geschuldet, die fast alle CargoLiner inzwischen eingeführt haben. Andere Maßnahmen wie eine verbesserte Tourenplanung, Leichtlaufreifen und Reifendruck-Kontrollsysteme zeigen ebenfalls Wirkung. Hinzu kam die verbesserte Auslastung durch ein Sendungsplus im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2012.

Dieser Sendungsanstieg führte auch im Nahverkehr zur Bündelung in der Abholung und damit zu weniger Emissionen pro Sendung. Darüber hinaus verzeichnet dieser Bereich weitere Reduktionen dank Tourenoptimierungen.

Maßnahmen wie die Installation von Photovoltaikanlagen, der Bezug eines höheren Anteils an Ökostrom sowie die

Verlagerung vieler Firmenreisen von der Straße auf die Schiene führten im Bereich Administration/stationäre Prozesse zu verringerten Emissionen. Darüber hinaus sank der Verbrauch von Wasser, Papier und Elektrizität in den Partnerbetrieben und in den Hubs.

Nächste Schritte

Wie geht es nun weiter? „Hin und wieder werden wir von Kunden auf klimaneutrale

Ein Auszug aus der Liste unserer Umweltschutzmaßnahmen:

- Fahrerschulungen für verbrauchsreduziertes Fahren
- Einsatz von Leichtlaufreifen und Reifendruck-Kontrollsystemen
- Moderner Fuhrpark, Test mit Gas-/Dieselantrieben
- Neue Hubwagen und Stapler
- Kombinierte Verkehre
- Vermeidung von Leerfahrten dank moderner Routenplaner-Software
- Stoppverdichtung
- City-Logistik
- Installation von Photovoltaikanlagen
- Einbau von Lichtbändern in Hallen – Lichtmanagement
- Neubau von energieneutralen Speditionsanlagen
- Reduzierung des Strom-, Papier- und Wasserverbrauchs
- Lkw-Waschanlagen mit biologischer Wasseraufbereitung
- Prozessoptimierungen



Bereich

Transporte angesprochen. Daher haben wir ein Pilotprojekt gestartet und mit dem Klimakompensationsanbieter ARKTIK den Ausgleich aller Dienstreisen beschlossen, welche die Mitarbeiter der Systemzentrale mit ihren Firmenwagen unternehmen“, erläutert Rächle. Das Projekt fördert die Erneuerung von Heiz- und Dampfkesseln in Deutschland und die damit verbundenen CO₂-Einsparungen. So erhält beispielsweise ein Kindergarten in NRW eine neue Energieanlage. Das gesamte Kompensationsverfahren bei ARKTIK, einem Spin-off des Instituts für Technologie- und Innovationsmanagement der TU Hamburg, wird regelmäßig vom TÜV

NORD geprüft und trägt das TÜV-Siegel „Geprüftes Zertifikate-Management“ (TN-CC 002). Es garantiert, dass 100 Prozent der ausgewiesenen Kohlendioxidemissionen auch tatsächlich ausgeglichen werden.

„Wir haben uns ganz bewusst für ein regionales Projekt mit geringen Administrationskosten entschieden. So können wir leicht sehen, ob alle Versprechen eingehalten werden. Zudem wissen wir, dass das Geld für unsere Kompensationsanteile sinnvoll und nachhaltig eingesetzt wird“, erklärt Struck. Diesem Projekt können sich die CargoLine-Partner jederzeit anschließen.

Ungeachtet dessen sind die Kooperationsmitglieder gerade dabei, auf Basis der aktuellen Ergebnisse neue Umweltschutzmaßnahmen für sich zu definieren, die bis zur nächsten Erhebung weitere Reduktionen erwirken sollen. „Wir sind jetzt schon gespannt auf die künftigen Ergebnisse. Zwar dürften sie unter den jetzt erreichten gut sieben Prozent liegen, weil beispielsweise im Nahverkehr das Optimierungspotenzial bereits weitgehend ausgeschöpft ist. In den Hauptläufen jedoch und im Bereich Administration/stationäre Prozesse sind noch Verbesserungen drin“, wagt Rächle eine optimistische Prognose. ◀

► DER CO₂-SENDUNGSRECHNER DER CARGOLINE

Seit November 2012 verfügen die CargoLine-Partner über einen CO₂-Sendungsrechner. Damit können sie Verladern jederzeit Auskunft darüber geben, welche Emissionen jede einzelne ihrer Sendungen verursacht. Die Basisdaten hierfür haben alle Cargoliner und ihre Subunternehmer in einem feingliedrigen Prozess eigenhändig erhoben und protokolliert. Das Ergebnis ist eine Treibhausgasbilanz beziehungsweise ein Network Carbon Footprint (NCF) nach DIN EN ISO 14064 mit Echtdateien, welche die geografischen und strukturellen Unterschiede der Partner berücksichtigen.

Aber was haben die CargoLine und ihre Kunden von dem aufwendigen Prozess? Warum erachtet die Kooperation ihn für besser als branchentypische Pauschalwerte gemäß HBEFA (Handbuch Emissionsfaktoren des Straßenverkehrs) oder als Durchschnittszahlen, die von einer Konzernzentrale einmal exemplarisch erhoben und dann auf die Niederlassungen heruntergebrochen werden?

Die Antwort lautet: Transparenz. Ein und dieselbe Sendung verursacht ganz unterschiedliche Emissionen, je nachdem, zu welchem Grad sie in hügeligem oder flachem Gelände transportiert wird (Stichwort Dieserverbrauch), ob man sie in ländlichem Gebiet oder einem Ballungsraum vorholt oder zustellt (Stichwort Stoppverdichtung) oder ob der Transport direkt, über Hub oder im Hauptlauf auf der Schiene erfolgt – um nur einige Beispiele zu nennen. Müssen Verladern eine eigene Umweltbilanz anfertigen, so ist CargoLine in der Lage, ihnen realistische Zahlen zur Verfügung zu stellen. Auch bei Ausschreibungen dient sie mit zuverlässigen Umweltwerten.

Des Weiteren wissen die Partnerunternehmen dank der Echtwerte und dem Vergleich unter den Betrieben genau, wo sie besser dastehen als ihre Kollegen und wo möglicherweise Optimierungspotenzial vorliegt. So schafft die Erhebung einen Anreiz für jeden Partner, ganz gezielt Maßnahmen zu ergreifen, um seinen individuellen CO₂-

Fußabdruck zu reduzieren. Das kommt der Umwelt genauso zugute wie dem Geldbeutel des Partners und trägt somit zum fest verankerten CargoLine-Ziel des „nachhaltigen Wirtschaftens“ bei.

Übrigens zeichnet sich besagter CO₂-Sendungsrechner dadurch aus, dass er als einer von nur wenigen in der Branche nach DIN EN 16258 zertifiziert wurde. Die von der Kooperation verwendete Methode zur Berechnung ihres sendungsspezifischen CO₂-Fußabdrucks entspricht damit also offiziell dem europaweit gültigen Standard, der speziell für Transportdienstleistungen entwickelt wurde: Die Norm schreibt vor, dass sämtliche Treibhausgase erfasst und in Kohlenstoffdioxid-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet werden. Damit fließen neben Kohlenstoffdioxid beispielsweise auch Methan, Stickoxide und Fluorkohlenwasserstoffe in die Kalkulation ein.



Herausforderungen in der Logistik meistern

Daten sind das Öl des neuen Jahrtausends – das gilt auch und vor allem in der Logistik. Doch nur wer Informationen aus der Datenflut herauslesen kann, profitiert auch davon. Im Gespräch mit CargoTime zeigt Daniel Braß, Account Manager beim Softwarehersteller Infor, wo man ansetzen kann.

► Herr Braß, was hat Infor im Bereich Logistik zu bieten?

Infor ist einer der größten Software-Anbieter weltweit und kann auf ein umfassendes Portfolio mit branchenspezifischen Lösungen zurückgreifen. Hinzu kommen Anwendungen für spartenübergreifende Bereiche wie das Supply Chain Management. Die Tools für die operative Ebene, also Supply Chain Execution, enthalten unter anderem die Lagerverwaltung, Transport- und Personalmanagement. Zu den strategischen und taktischen Planungsfunktionen, dem Supply Chain Planning, zählen Module wie Netzwerkdesign, Demand/Advanced Planning & Scheduling und Sales & Operations Planning. Berücksichtigt werden jeweils die spezifischen Anforderungen aus der Perspektive der Industrie, des Handels, der Logistik und der Logistikdienstleistung. Davon profitieren bereits einige CargoLine-Kunden.

Wie werden bei Infor aus Daten Informationen?

Nehmen Sie den Warehouse Director: Die Lagerverwaltung verfügt über integrierte Dashboards-and-Business-Analytics-Funktionen. Dank des modernen, übersichtlichen Designs haben Anwender stets einen guten Überblick über vergan-

gene, aktuelle und zukünftige Vorgänge im Unternehmen – und das auch mobil von unterwegs.

Welche Trends sehen Sie in der Logistik von Lieferketten allgemein?

Zu den Herausforderungen zählen die zunehmende Globalisierung, aber auch die rasch wachsenden Produktportfolien, kürzere Produktlebenszyklen und zugleich mündige, besser informierte und fordernde Kunden. Hier ist es Aufgabe der IT, einen sinnvollen Beitrag zu leisten.

Vor welchen Herausforderungen steht die Lagerverwaltung im Besonderen?

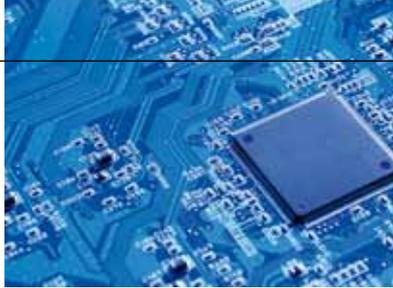
Die zuvor erwähnten Trends haben direkten Einfluss auf das Lager. Daher brauchen Industrie-, Handels- und Logistikunternehmen innovative Forecast- und Planungssysteme, am besten eine Kombination aus Lagerverwaltung, Personal- und Transportmanagement. Moderne Lösungen bieten außerdem Funktionen wie Sprachsteuerung und der Einsatz mobiler Endgeräte. So wie wir im privaten Bereich durch Smartphones oder Tablets immer online und informiert sind, sehen die Firmen im Einsatz mobiler Lösungen einen Effizienzgewinn durch schnellere Prozesse, raschere Entscheidungen und kürzere

Reaktionszeiten und damit letztlich eine höhere Kundenzufriedenheit und eine engere Kundenbindung.

Design scheint bei Infor eine große Rolle zu spielen. Warum?

Eine sinnvolle Oberflächengestaltung bedeutet, schneller an Informationen zu kommen, Situationen rasch zu erfassen und auf dieser Basis Entscheidungen zu treffen. Infor legt daher Wert auf Design und Anwenderfreundlichkeit – wir nennen das „Beauty as a Competence“. Unsere unternehmenseigene Designagentur Hook & Loop verwendet bei der Oberflächengestaltung Elemente, die an Social Networking erinnern. Sie unterstützen die eigentlichen Funktionen und fördern die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten der Supply Chain, sowohl innerbetrieblich als auch mit Dritten.

Die Anwendungen sind so einfach zu bedienen wie private Apps, ohne Zusatzprogrammierung und hohen Trainingsaufwand. Als Basis dient die Middleware Infor ION, die das Supply Chain Management mit der ERP-Lösung kombiniert. Sie bewirkt, dass neue und alte Systeme herstellerunabhängig zusammenarbeiten. So lassen sich bereits getätigte Investitionen sichern. ♦



Für den Winter gewappnet

Was haben Rasiercreme und Fassadenfarben gemeinsam? An kalten Tagen brauchen sie besonderen Schutz. Mit dem neuen flächendeckenden Service ThermoLine sind empfindliche Produkte bestens temperiert unterwegs.



➤ Minus 23 Grad Celsius. Im bayerischen Oberstdorf zeigte das Thermometer in diesem Februar Rekordtemperaturen an. Auch im Norden Deutschlands war wieder einmal Eiszeit angesagt. Und als es im Frühjahr erneut wochenlang schneite, bestätigte sich: Die Winter hierzulande werden härter. Dies bereitet vielen Unternehmen Kopfzerbrechen. Beispielsweise Herstellern umweltverträglicher Lacke und Farben mit hohem Wasseranteil. Die Lösung: „Wenn es draußen kalt ist, vertrauen wir auf den temperaturgeführten Transport unseres Logistikpartners Bursped. Damit ist die Qualität unserer Ware gesichert, selbst wenn der Winter so lang und frostig ist wie der vergangene“, erklärt Sven Fugmann, Logistics Lead bei der Allnex Germany GmbH.

Besagte Transporte bietet CargoLine nun seit 1. Oktober unter dem Namen „ThermoLine“ deutschlandweit im gesamten Netzwerk an. Dafür hat die Kooperation automatisierte Prozesse aufgesetzt, die eine

Auftragsabwicklung schnell und sicher machen. „Mussten frostempfindliche Güter früher lange vorher angemeldet, aufwendig disponiert und mit persönlicher Überwachung abgefertigt werden, können wir diese empfindlichen Sendungen heute aufgrund der täglichen Abfahrten des Thermo-Hub-Sattels von Montag bis Donnerstag bundesweit verladen“, freut sich Andrea Waschek, Verkaufsleiterin der Hamburger Spedition Bursped.

Vielseitig einsetzbar

Im Hauptlauf, also dem Transport des gesammelten Stückguts vom Versand- zum Empfangsdepot, befördert die Kooperation die kälteempfindliche Ware mit geheizten Thermoaufliegern. Während der Fahrt erfolgt eine permanente Temperaturermittlung über den Temperaturschreiber, der an das Telematiksystem des Sattelauflegers angeschlossen ist. Bei den kurzen Strecken der Abholung und Zustellung werden indes Thermohauben eingesetzt. Alles in allem eine durchgetaktete Dienstleistung, die sich für die Distribution zahlreicher frostempfindlicher Produkte anbietet: Seien es besagte Farben und Lacke oder Getränke, Pharmazeutika, Kosmetika, Harze, Beschichtungen, Oberflächenveredelungen, Gummi- und Kunststoffeile, Automotive-Bauteile oder elektronische Komponenten.

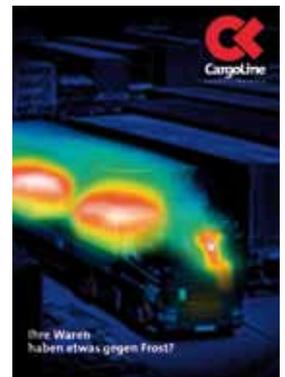
CargoLine-Partner Fritz aus Heilbronn – ebenso wie Bursped ein Vorreiter in Sachen temperaturgeführte Verkehre – erfreut mit



dem Dienst seinen Kunden Münzing Chemie: „Aufgrund geänderter Anforderungen an unsere Produkte benötigen wir immer häufiger eine zuverlässige Abwicklung im frostfreien Temperaturbereich“, sagt Björn Fortvingel, Head of Supply Chain Management von Münzing Chemie. „Die passende Lösung dazu haben wir bei der CargoLine gefunden.“

ThermoLine auf einen Blick

- Qualitätssicherung durch umfassenden Frostschutz von der Abholung bis zur Zustellung (Regeltemperatur mindestens plus fünf Grad Celsius)
- Zustellung am folgenden Werktag
- Flächendeckende Verfügbarkeit in ganz Deutschland
- Kombinierbar mit weiteren CargoLine-Premiumservices
- HACCP-konforme Auftragsabwicklung
- Transport gemäß SQAS-Richtlinien
- Sendungsstatus und Ablieferbelege online in Echtzeit über das Sendungsverfolgungssystem der Kooperation, Cepra 3.0



Transportlogistik. Kontraktlogistik. Europaweit.

Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

► 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
01723 Wilsdruff
Tel. 035204 285-0

Spedition Balter und Zimmermann
GmbH
07554 Korbußen
Tel. 036602 591-0

Finsterwalder Transport und
Logistik GmbH
06112 Halle/Saale
Tel. 0345 1228-0

► 1....

SPETRA Spedition & Logistik GmbH
Berlin
14979 Großbeeren
Tel. 033701 31-0

Hans Sander GmbH & Co. KG
18146 Rostock
Tel. 0381 66772-0

► 2....

KG Bursped Speditons-GmbH & Co.
22113 Hamburg
Tel. 040 73123-0

Jeschke Spedition GmbH
21129 Hamburg
Tel. 040 73354-0

Gaston Petersen Spedition GmbH
24145 Kiel
Tel. 0431 696097-0 + 69267

moresco logistic GmbH
26789 Leer-Brinkum
Tel. 0491 45416-0

BHS Spedition und Logistik GmbH
28197 Bremen
Tel. 0421 5952-0

► 3....

Carl Köster & Louis Hapke
GmbH & Co. KG
31319 Sehnde
Tel. 05132 822-0

bis 31.12.2013
Spedition Kunze GmbH
33602 Bielefeld
Tel. 0521 58305-0

ab 01.01.2014
Hartmann Internationale
GmbH & Co. KG
33106 Paderborn
Tel. 05251 7207-0

John Spedition GmbH
36124 Eichenzell
Tel. 06659 972-0

Friedrich Zufall GmbH & Co. KG
Internationale Spedition
37079 Göttingen
Tel. 0551 607-0

CargoLine Magdeburg
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Tel. 069 951550-0

► 4....

Nellen & Quack Logistik GmbH
41066 Mönchengladbach
Tel. 02161 669-0

BTG Feldberg & Sohn GmbH
& Co. KG
46395 Bocholt
Tel. 02871 9970-0

Heinrich Koch Internationale
Spedition GmbH & Co. KG
49076 Osnabrück
Tel. 0541 12168-0

► 5....

CargoLine Köln
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Tel. 069 951550-0

Hellmann Worldwide Logistics GmbH
& Co. KG
55268 Nieder-Olm
Tel. 06136 7662-5

Gustav Helmrath GmbH & Co. KG
55543 Bad Kreuznach
Tel. 0671 8808-0

Spedition Balter GmbH & Co. KG
56218 Mülheim-Kärlich
Tel. 02630 9861-0

Leopold Schäfer GmbH, Spedition
57290 Neunkirchen
Tel. 02735 789-0

Schmidt-Gevelsberg GmbH
Internationale Spedition
58332 Schwelm
Tel. 02336 499-0

► 6....

KISSEL Spedition GmbH
63811 Stockstadt am Main
Tel. 06027 4038-0

CargoLine Saarlouis
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Tel. 069 951550-0

Mannheimer Transport-Gesellschaft
Bayer GmbH
68169 Mannheim
Tel. 0621 3221-0

► 7....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
73037 Göppingen
Tel. 07161 806-0

Fritz GmbH & Co. KG
74078 Heilbronn
Tel. 07131 1573-0

Spedition Kunze GmbH
76689 Karlsdorf-Neuthard
Tel. 07251 9292-0

Klumpp + Müller
GmbH & Co. KG
77694 Kehl
Tel. 07851 8700-0

Maier Spedition GmbH
78224 Singen
Tel. 07731 828-0

CargoLine Aldingen
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Tel. 069 951550-0

Streck Transportges. mbH
79108 Freiburg
Tel. 0761 1305-0

Streck Transportges. mbH
79585 Steinen/Baden
Tel. 07627 702-0

► 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG
Spedition u. Logistik
84503 Altötting
Tel. 08671 5064-0

Kochtrans Patrick G. Koch GmbH
85375 Neufahrn
Tel. 08165 40381-0

Honold International
GmbH & Co. KG
86156 Augsburg
Tel. 0821 71006-0

Lebert & Co. GmbH
Internationale Spedition
88255 Baienfurt
Tel. 0751 4001-0

Franz Lebert & Co., Intern. Spedition
GmbH & Co. KG
87437 Kempten
Tel. 0831 702-0

Honold International
GmbH & Co. KG
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 9754-0

► 9....

Amm GmbH & Co KG Spedition
90451 Nürnberg
Tel. 0911 64258-0

Streit + Co
Internationale Spedition GmbH
93083 Obertraubling
Tel. 09401 9629-0

Spedition Georg Graßl GmbH
94447 Plattling
Tel. 09931 9157-0

amm logistics GmbH
95176 Konradreuth
Tel. 09292 958-0

Schäfflein Spedition GmbH
97520 Röthlein
Tel. 09723 9069-0

► Internationale Partner mit Hub-Anbindung

G. Englmayer Spedition GmbH
A-2333 Leopoldsdorf b. Wien
Tel. +43 (0) 2235 73073-0

G. Englmayer Spedition GmbH
A-4600 Wels
Tel. +43 (0) 7242 487-0

Jöbstl Gesellschaft m.b.H.
A-8142 Wundschuh
Tel. +43 (0) 3135 501-0

Transport GILLEMOT N. V.
B-1910 Kampenhout
Tel. +32 (0)16 66 47 00

M&M Miltzer & Münch
BG Co. Ltd.
BG-1336 Sofia
Tel. +359 2 984 57 10

Interfracht Speditons AG
CH-4133 Pratteln
Tel. +41 (0) 61 378 18 18

Lebert AG
CH-8280 Kreuzlingen
Tel. +41 (0) 71 67722-00

Spedition Maier AG
CH-8262 Ramsen
Tel. +41 (0) 52 7428-100

Raben Logistics Czech s.r.o.
CZ-251 01 Říčany Jazlovce
Tel. +42 02 22 80 22 22

Raben Logistics Czech s.r.o.
CZ-627 00 Brno
Tel. +42 0515 905 553

MORY DUCROS SAS
F-95500 Gonesse
Tel. +33 1 34 45 30 00

LEMANN
International System Transport A/S
DK-2670 Greve
Tel. +45 33434200

Englmayer Hungaria Kft.
H-2051 Biatorbágy
Tel. +36 23 530870

Brigl Spedition AG
I-39100 Bozen
Tel. +39 0471 246 111

GRUBER Logistics SpA
I-37139 Verona
Tel. +39 045 85 15 500

Larioexpress Spedizioni Internazionali Srl
I-22070 Montano Lucino (CO)
Tel. +39 031 3389111

Stante srl
I-00040 Pomezia (RM)
Tel. +39 06 91 85 72 60

Rotra Forwarding BV
NL-6984 AA Doesburg
Tel. +31 (0) 313 480199

Lazar Logistik Sp. z o.o.
PL-43-187 Orzesze
Tel. +48 (0) 32 32 41 940

Geodis UK Ltd.
UK-High Wycombe,
Buckshire HP12 3TW
Tel. +44 (0) 1494 446541



CargoLine GmbH & Co. KG
Lyoner Str. 15
60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 951550-0
Fax +49 69 951550-30
info@cargoLine.de
www.cargoLine.de